

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1,35 monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich M. 1,35, ausserhalb desselben M. 1,35, dazu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Auswärtige 10 Pf., die kleinspaltige Formensätze.
Reklamen 15 Pf. die Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Pronoments nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 284.

Dienstag, den 5. Dez. 1911.

28. Jahrg.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. w. Berlin, 2. Dez.

Am Bundesratstisch Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums v. Glaserapp. Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Ausgabe kleiner Aktien. Abg. Dr. Krenndt (Reichsp.) erklärt, seine Bedenken gegen das Gesetz seien so groß, daß er nicht dafür stimmen könne. Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums v. Glaserapp fährt aus: Der Kurswert, den ich bezüglich des mexikanischen Dollars angegeben habe, ist richtig. Darauf wird der Gesetzentwurf unverändert gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der beiden reichsparteilichen Abgeordneten Hr. Krenndt und Brunfermann endgültig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes

bei § 125. Der Paragraph wird mit geringfügigen Änderungen angenommen. § 135 beschränkt das Wahlrecht auf die männlichen Mitglieder. Abg. Hornmann (Sp.) begründet den Antrag seiner Partei, das passive Wahlrecht auch den Frauen zu geben. Ministerialdirektor Caspar: Den Beiträgen liegen richterliche Funktionen ob und von derartigen Obliegenheiten sind die Frauen auch in der Reichsversicherungsordnung ausgeschlossen. Abg. Rosenbühr: Ueberlassen wir es den Wählern, wem sie ihr Vertrauen schenken wollen. Abg. Passermann (natl.) In vielen Zweigen des öffentlichen Lebens, so in den Schulkommissionen haben sich die Frauen durchaus bewährt. Die Ausschließung der Frauen ist hier ungerecht. Abg. Komnusen (Sp.): Hier handelt es sich um eine Anstalt, die allein aus den Kreisen der Beteiligten erhalten wird, also auch von den Frauen. Der Antrag wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. § 150 enthält den Wahlmodus mit Verhältniswahl. Abg. Schmidt (Soz.) beantragt auch hier die geheime Wahl: Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest des dritten Abschnitts (Träger der Versicherung) wird ohne Debatte angenommen.

Der vierte Abschnitt handelt von Schiedsgerichten und Oberschiedsgerichten, die in § 157 als rechtsprechende Behörde in höherer Instanz vorgesehen sind. Der sozialdemokratische Antrag, als rechtsprechende Behörde

die Oberversicherungsämter und das Reichsversicherungsamt der Reichsversicherungsordnung zu bestellen, wird abgelehnt. Zu § 161 wird ein Antrag Strombeck (Z.) angenommen, entgegen der Fassung der Vorlage zu bestimmen, daß sämtliche Mitglieder, also auch der Vorsitzende, nicht zugleich Mitglieder des Oberschiedsgerichtes sein dürfen. Auf Antrag Schulz (Rp.) wird ein § 183a eingeschoben, der besagt, die Reichsversicherungsanstalt kann mit Genehmigung des Reichskanzlers längere Zahlungsfristen, ein längeres Zahlungsverfahren und andere Quittungsleistungen zulassen. Zu § 184 wird auf Antrag Strombeck (Z.) die Strafe für Unterlassung der Markenentwertung auf einen Betrag bis zu 30 Mark festgesetzt. Die folgenden Paragraphen, die Einzelheiten über Beitragsleistungen enthalten, werden bis zu § 207 ohne Debatte angenommen.

§ 208 (Beitragsstrenge) wird mit einer auf einem Kompromißantrag Schulz (Rp.) beruhenden Änderung angenommen. Unter dem Titel „Ueberwachung“ befaßt eine Bestimmung des § 213, daß Geschäftsbücher oder Listen als Belege bei der Ueberwachung während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen sind. Diese Bestimmung wird auf Antrag Schulz gestrichen. Ohne jede Debatte passieren die Paragraphen einschließlich des 6. Abschnitts (Verfahren), des 7. Abschnitts (Auszahlung der Leistungen) bis § 341, des 8. Abschnitts, der von sonstigen Vorschriften handelt. § 342 und 343 besagen, daß niemand an der Ausübung eines Ehrenamtes bei der Angestelltenversicherung bei Strafe verhindert werden darf.

Ein Antrag Porthoff, in einem § 343a zu bestimmen, daß während der Dauer seines Amtes ein Versicherter nur aus einem wichtigen Grunde vom Arbeitgeber entlassen werden darf, wird abgelehnt. Nach unveränderter Annahme zahlreicher weiterer Paragraphen beantragt Behrens (wirtsch. Vgg.) zu § 370, daß die Beiträge der Arbeitgeber zu den Kassen mindestens den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen, und sofern die Beiträge der Versicherten höher sind, diesen gleichkommen müssen. Nach längerer Debatte wird dieser Antrag angenommen. Zu § 373 bis 380 beantragt Vogel (nl.) für die Knappchaftsvereine und Knappchaftskassen unter gewissen Bedingungen Zuschüsse aus der Reichsversicherungsanstalt für einen vorzeitig Versicherten zu bewilligen. Der Antrag Vogel wird abgelehnt, ebenso ein soz. Antrag, dagegen ein Kompromißantrag Behrens angenommen, wonach über das Vermögen von Knappchaftsvereinen, soweit es für die von diesem Gesetz betroffenen

Personen bestimmt ist, und über das sonstige Vermögen getrennt Rechnung zu führen ist. Der Rest des Gesetzes wird ohne erhebliche Debatte angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes erledigt.

Montag 2 Uhr Petitionen, Rechnungssachen, Kolonialbahnen und kleinere Vorlagen. Schluß gegen halb 4 Uhr.

An die Adresse Badens.

Die „Frankfurter Zeitung“, die bekanntlich auf der Seite der Gegner der Schiffahrtsabgaben gestanden hat, bespricht das jetzt fertig gestellte Gesetz. Es interessiert uns folgende Stelle: „Die Redarkanalisation bis Heilbronn wird von Württemberg jetzt gleichfalls betrieben werden. Im Prinzip haben Hessen und Baden ihr bereits unter der Voraussetzung der Kostentragung durch Württemberg zugestimmt, im Einzelnen sind indessen die näheren Bestimmungen noch zu treffen. Baden will den abzuschließenden Staatsvertrag allerdings erst seinem Landtag unterbreiten, der damit die Möglichkeit befaßt, die Redarkanalisation noch zu hinterziehen; manche Interessen Badens, wie z. B. der große Umschlagverkehr Mannheims, werden dabei mitsprechen. ... Wie aber die Dinge jetzt liegen, muß man die Zustimmung Badens entschieden befürworten. Man darf sie auch im Hinblick auf die bundesfreundliche Haltung Badens, auf seine eigenen Verkehrs-Interessen und auf die Dringlichkeit, mit der Württemberg den Anschluß an die große Rhein-Wasserstraße braucht, mit einiger Sicherheit erwarten!“

Die Besetzung der badischen Reichstagswahlkreise.

Für die vierzehn Reichstagswahlkreise des Großherzogtums Baden sind bisher folgende Kandidaten aufgestellt (die jetzt im Besitz der Mandate befindlichen Parteien sind durch Sperrdruck gekennzeichnet):

1. Konstanz-Ueberlingen: Gärtnereibesitzer Schmid-Singen (natl.), Güterbesitzer Tief-Kadolzjell (Ztr.)
2. Bann-dorf-Triberg: Rechtsanwalt Dr. G. Krombach-Tffenburg (natl.), Gutsbesitzer Duffner-Turwangen (Ztr.), Arbeitersekretär Markloff-Freiburg (Soz.)
3. Badshut-Neustadt: Reallehrer Wolf-Schoffheim (natl.), Landgerichtsdirektor Birkenmeyer-Freiburg (Ztr.), Sattlermeister Müller-Schoffheim (Soz.)
4. Lörrach-Dreisach: Kommerzienrat Dr. C.

Die Freude, die das Finden aus besetzt.
Ist oft viel größer als des Fundes Wert.

Perfischer Sprach.

„Frauensieg“

Roman von Ludwig Bierö

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Adam setzte sich auf. Er saß ganz dicht neben Edith, fühlte den Hauch ihres Atems, den frischen, lieblichen Duft ihres vollkommen reinen, schönen Körpers, er neigte sich über sie, wollte etwas sagen, zog sich aber zurück und richtete sich auf. Sie betrachtete ihn voller Interesse, neugierig, mit warmem, fragendem Blick ruhten ihre Augen auf ihm.

„Würden Sie nicht ... würden Sie nicht ... nach dem Besperbrat einen kleinen Spaziergang mit mir machen?“ fragte er.

„Doch“, erwiderte sie leise. „Ich glaube, daß ich kommen kann.“

„Kommen Sie hierher. Ich erwarte Sie hier, nach sechs Uhr. Recht so?“

„Gut.“

Sie nahm ihr Buch.

„Edith“, sagte er.

„Was beliebt?“

„Edith ... Erlauben Sie mir ... erlauben Sie, daß ich Ihnen die Hand kisse.“

Mit leisem Nicken reichte sie ihm die Hand. Adam beugte sich darüber und küßte sie. Das Mädchen zog ihren die Hand zurück. Ein verlegenes, gezwungenes Nicken erspielte Adams Lippen. Sie stand auf:

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ entgegnete er.

Sie ging fort. Er schaute ihr nach, solange das weiße Kleid noch zwischen den Bäumen durchschimmerte, dann streckte er sich wieder der Länge nach ins Gras, schloß die Augen und lag so eine Viertelstunde lang.

Er stand auf, ging ins Kaffeehaus, um seinen Nachmittagskaffee zu trinken, dann kehrte er zu der Bank zurück, zündete sich eine Zigarre an und erwartete Edith. Um halb sieben Uhr kam sie angeläuft, fast atemlos.

„Verzeihen Sie“, sagte sie erötend, „ich habe mich verspätet, ich konnte mich nicht früher losmachen; Mama ließ mich nicht fort.“

Adam winkte ihr lächelnd, ihre Entschuldigung abwehrend, mit der Hand:

„Wohin gehen wir?“

„Wohin Sie wollen.“

„In den Wald?“

„Gut.“

Sie gingen zwischen den Bäumen hindurch, über einen Hügel und gelangten auf eine Wiese. Sie waren ganz allein. In weiter Ferne von ihnen schimmerte das Dunkel des kleinen Waldes. Zu beiden Seiten erstreckten sich gelbe wogende Weizenfelder in äppiger Menge. Das vom Sonnenbrande verengte Gras war von kleinen lila und gelben Blüten durchsetzt. Die Luft war noch von der Hitze der Sonnenglut erfüllt; unten, über dem Erdboden, sah man bei längerem Hinschauen, wie der Taupfleck sich langsam und leise schwebend niederließ; weiter oben schwebten verschleierte Nebel und Dünste im Luftmeer. Wiese, Weizenfeld und Wald und sie beide, wie sie so dahinschritten, waren in die große, weiche, lautlose, stille und atembeklemmende Hitze förmlich eingekullt.

Sie konnten nur langsam weiterkommen. Von Zeit zu Zeit half er ihr, ergriff ihren Arm und unterstützte sie beim Ueberwinden eines Grabens, manchmal ließ er sie vorausgehen, meistens aber schritten sie nebeneinander, dicht aneinandergeschmiegt, auf dem schmalen Pfade, der sie über die Wiese führte. Von Zeit zu Zeit führte Adam seine Hand an die Augen, schloß diese und strich mit seinen Fingern über die Lider.

„Was fehlt Ihnen?“ fragte das Mädchen.

„Der Sonnenglanz tut meinen Augen etwas weh.“

sagte er lächelnd.

Anfangs sprachen sie wieder über Ediths Familienverhältnisse; wie sie sich so gar vereinsamt fühlte, fastisch

nirgendem habe ... dann verstummten sie. In der großen Schwüle schritten sie langsam und schweigend fort.

Nach einer halben Stunde hatten sie das Wäldchen erreicht. Sie setzten sich am Waldestande nieder und plauderten wieder ein wenig, bald aber stockte ihre Unterhaltung. Eine leise kühle Brise erhob sich und rauschte belebend durch den Wald. Da stand sie auf:

„Wir sollten vielleicht nach Hause gehen?“

Adam gab keine Antwort. Auch er erhob sich, stellte sich Edith gegenüber und sah ihr ins Auge. Ein leiser Schauer überlief ihren Körper.

„Es wird kühl“, sagte sie.

„Ja“, erwiderte er verlegen.

Sie machten sich auf den Heimweg; er schritt neben ihr, jetzt aber, auf dem ganzen Wege, sprach keines von beiden ein Wort. Sie hatten das Bild der untergehenden Sonne vor ihren Augen. Die Scheibe war brennend rot, die umgebenden Wolken schwebten in grünlichem, spaltfarbenerm fruchten Schimmer. Edith schaute starr und wortlos in die Sonne und schritt, hoch aufgerichtet, ohne den Kopf zu bewegen, stramm geradeaus, als wollte sie direkt mitten in die brennende Sonne hineingehen. Ihre Rundwinkel allein bebten.

Adam schritt schweigend neben ihr. Von Zeit zu Zeit blickte er sie an. Sie war kleiner als er, er sah deutlich ihr Haar, ihren Mund, ihre langen Augenwimpern, ihr ganzes Gesicht. Hier und da starrte er sie an; sie aber beharrte in hartnäckiger Schneigen, die unwillkürlich zuckenden Lippen eigeninnig zusammengepreßt. Da wandte Adam den Kopf ab, und auch er starrte wortlos in die Sonne.

(Fortsetzung folgt.)

Die Juwelen Abdul Hamids.

Der Verkauf der Juwelen des Exultans Abdul Hamid (über den wir schon berichtet haben) in Paris übersteigt alle Erwartungen. Die höchste Schätzung belief sich auf 4 1/2 Millionen, sie ist aber bereits überschritten. Man hofft auf einen Gesamterlös von 8 Millionen Francs. Das Erträgnis kommt bekanntlich der türkischen Flotte zugute.



Blankenhorn-Nalheim (natl.), Schriftfeger Kösch-Vörsch (Soz.).

5. Freiburg-Waldkirch: Prof. Dr. van Schulze-Gadernit (Fortfchr. Volksp.), Bäckereimeister Hauser Freiburg (Str.), Parteisekretär Engler-Freiburg (Soz.), Konrad Schöninger (Reichsp.).

6. Ettenheim-Kenzingen: Zigarettenfabrikant Gimmelsbach in Seelbach (Fortfchr. Sp.), Rechtsanwalt Lehrenbach-Freiburg (Str.), Geschäftsführer Tauer-Karlsruhe (Soz.).

7. Offenburg-Wehl: Stadtrat Kösch-Karlsruhe (natl.), Landwirt Schäfer-Ebringen (Str.), Stadtrat Konig-Offenburg (Soz.).

8. Achern-Nastatt: Prälat Dr. Lender-Zasbach (Str.), Apotheker Luy-Baden-Baden (Soz.).

9. Ettlingen-Pforzheim: Fabrikant A. Witum-Pforzheim (natl.), Parteisekretär Fein-Karlsruhe (Soz.).

10. Karlsruhe-Bruchsal: Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe (Fortfchr. Sp.), Buchdruckermeister Ad. West-Offenburg (Soz.), Kreisdirektor Fecht v. Gemmingen-Strasbourg (Reichsp.).

11. Mannheim-Weinheim: Prof. Gothein-Heidelberg (natl.), Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim (Soz.).

12. Heidelberg-Mosbach: Geh. Regierungsrat Post-Lahr (natl.), Schlossermeister Gemeinderat Reinhard-Mosbach (Str.), Expedient Pfeifle-Mannheim (Soz.), Kollekter Hollenbach-Heidelberg (konf.).

13. Sinsheim-Philippsburg: Landwirtschaftsinspektor Bielhauer (natl.), Verbandsbeamter Darter-Karlsruhe (Soz.), Landwirt Kupp-Reichen (Bund d. Landw.).

14. Buchen-Wertheim: Ratsschreiber Leiser-Sindelsheim (natl.), Landgerichtspräsident Dr. Zehner (Str.), Infallatur Bahn (Soz.).

Die Redarschiffer in Not. Aus Heidelberg wird berichtet: Durch den monatelangen Stillstand der Schifffahrt sind die Redarschiffer in eine empfindliche Notlage geraten, sodaß die Hilfslosigkeit des Staates in Anspruch genommen werden mußte. Der Abgeordnete des badischen Wahlkreises Heidelberg-Land-Eberbach erhielt auf seine Vorstellungen die Zusicherung, daß den bedrängten kleinen Schiffern die fälligen Staatssteuererlassen gestundet werden und daß ihnen bei der nächsten Einschätzung ein Steuernachlaß gewährt werden solle. Außerdem will die badische Regierung für sie noch irgend eine besondere Unterstützung beantragen.

Der Deutsche Bauernbund in Bayern (die liberale Gegenbewegung zum Bund der Landwirte) hat in Würzburg getagt. Seine Parole lautet für die Reichstagswahlen: Gegen die Finanzreform; bei den Landtagswahlen: Gegen das Zentrum. Der Bund hat in 700 Orten 8000 Mitglieder.

Die Erste Kammer in Elsaß. Der Kaiser hat auf Vorschlag des Bundesrates folgende 18 Herrn zu Mitgliedern der ersten Kammer des Landtages von Elsaß-Lothringen ernannt: Kommerzienrat Gustav Adt-Forbach, Prof. von Andlaw-Domburg in Stogheim (N. E.), General der Infanterie J. D. Hans von Arnim in Roulin bei Metz, Unterstaatssekretär a. D. Wirk. Geheimrat Otto Bad-Strasbourg, Großindustrieller Rene Bian in Senthem, Prof. Dr. Brunnert in Nieder-Morschweiler, Rechtsanwalt Dr. Albert Gregoire in Metz, Geh. Medizinalrat Dr. J. Hoessel in Batschweiler, Wirk. Geheimrat Prof. Dr. Paul Laband-Strasbourg, Direktor der Nombacher Hüttenwerke Hugo Niethe in Nombach, General der Kavallerie J. D. Walter von Möhner in Strasbourg, Studienrat Dr. Jos. Koch in Sablon, Freiherr Sigismund von Reinach in Hirzbach, Rechtsanwalt Justizrat Dr. H. Ruland in Colmar, Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen Wirk. Geh. Oberregierungsrat Schmidt in Strasbourg, Rechtsanwalt Dr. Vonderscheer in Strasbourg, Hauptlehrer Joh. Weck in Kupp-Reichen und Weihbischof Dr. Franz Jörn von Bulach in Strasbourg.

Berlin, 3. Dez. Schriftsteller Friedrich Dernburg, der Vater des Staatssekretärs a. D. Dernburg ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Ausland.

Der Krieg um Tripolis. Die Italiener geschlagen.

Der türkische Kriegsminister veröffentlicht ein von General Edhem Pascha, dem Kommandanten des Bezirks von Tobruk abgeschickte Depesche folgenden Inhalts: „Nach einem von Enver Bey gesandten Rapport griff ein Bataillon mit einer Gebirgsbatterie bei Derna unsere Position an. Die Italiener erlitten eine vollständige Niederlage. Sie hatten zweihundert Tote und ließen eine große Menge Waffen und Munition im Stich.“

Das Rote Kreuz.

Das Anerbieten des deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz zur Hilfeleistung im italienisch-türkischen Krieg hat die türkische Regierung mit wärmstem Dank angenommen. Die Hilfsaktion wird demnächst eingeleitet werden. — Das italienische Rote Kreuz lehnte bekanntlich unter Hinweis auf die vaterländische Opferwilligkeit in Italien auswärtige Hilfe dankend ab.

Die Wiener Polizei konfiszierte Zirkusplakate, auf denen die Niederlage der Italiener in einem Gehecht mit türkischen Truppen dargestellt war.

Italienische Meldungen aus Tripolis bejagen: Als der Berichterstatter des „Tempo“, Jean Carrere, nachts nach Hause zurückkehrte, wurde er verräterisch angefallen und in der Schulter, dicht am Halse durch einen Dolchstoß verwundet. — Juara ist von dem Pan-

zer „Liguria“ mit großer Heftigkeit bombardiert worden. Auch Tagura, das Zentrum der feindlichen Stellung, soll bombardiert werden.

Die Dardanellenfrage.

Zu den widersprechenden Gerüchten über den gegenwärtigen Stand der Dardanellenfrage meldet die „N. Pol. Corr.“, daß eine Zustimmungserklärung der Mächte zu kriegerischen Aktionen vor und in den Meerengen nicht erfolgt ist. Wichtig ist, daß die Türken Vorbereitungen treffen, um die Dardanellen und die Wasserstraße in den Meerengen gegen die Gefahr eines italienischen Angriffs in Verteidigungszustand zu setzen. Die Absicht eines solchen Angriffs ist von Italien amlich weder erklärt noch bestritten worden. In Konstantinopel will man wissen, daß die italienische Marine an dem Gedanken festhält, falls der Landkrieg in Tripolis sich in die Länge ziehe, die Durchfahrt durch die Meerengen zu erzwingen und Konstantinopel zu beschließen.

Paris, 3. Dez. Die Agence Havas meldet aus Derna: Ungefähr tausend Türken und Araber machten auf die Südküste der Italiener einen allgemeinen Angriff, wurden aber durch heftiges Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Konstantinopel, 3. Dez. Wie verlautet hat die Flotte gegen die völkerrechtswidrige Beschließung von Nolla und Schech-Said bei den Mächten protestiert.

Die Vergewaltigung Persiens.

Persien hat in seiner Antwort auf das russische Ultimatum in ruhiger Sprache die Gründe dargelegt, die es bewegen haben, die russischen Forderungen zurückzuweisen. In der Antwort wird die russische Regierung aufgefordert, die Tatsachen eingehender zu prüfen und alsdann ihre Forderungen neu zu formulieren.

In den Moscheen Teherans rufen die Geistlichen alle Perser zur Einigung und zum Kampfe gegen die Ausländer auf. Viele Gewehre sind bereits verteilt worden.

In den Moscheen Teherans rufen die Geistlichen alle Perser zur Einigung und zum Kampfe gegen die Ausländer auf. Viele Gewehre sind bereits verteilt worden.

Ueber die Hauptstadt Teheran soll der Belagerungszustand verhängt werden, um dem allmählich einbrechenden Mord zu steuern. Der reiche Großkaufmann Tagi, der an der Verschwörung zur Rückberufung des Ershahs beteiligt war, ist überfallen und schwer verwundet worden. Der Prinz Fermaun-e-Ferma soll ermordet worden sein.

Die persische Kolonie in Konstantinopel richtete an das Präsidium des Deutschen Reichstages eine Protestdepeche gegen die Behandlung Persiens durch Russland und England. Das Reichstagspräsidium hat die Reichstagsmitglieder von dem Inhalt des Telegramms in Kenntnis gesetzt. Die Kundgebung ruf, alle Verteidiger der Menschwürde, des Rechts und der Gerechtigkeit unter den Völkern auf, sich mit Persien zu vereinigen zum gemeinsamen Kampfe gegen einen so gewalttätigen und ungerechten Angriff.“

Paris, 3. Dez. Der amerikanische Multimillionär Bishop, der an einer unheilbaren Krankheit litt, hat sich hier erschossen.

Newyork, 3. Dez. Aus San Domingo wird gemeldet: Der Kongreß wählte den Senator Eladio Victoria zum Präsidenten der dominikanischen Republik. Seine Wahl behält bis zur Bestätigung durch die Volkswahlen provisorische Gültigkeit.

Württemberg.

Dienstaadrichten.

Der König hat dem Zeichenchronisten Eugen Jörn in Stuttgart die Hauptlehrstelle für Zeichenunterricht auf der Oberrealschule am Realprogymnasium in Geislingen, dem Hauptlehrer Streckler an der Bürgerschule I in Stuttgart eine Hauptlehrstelle an der Klasse IV/VI dieser Schule unter Vertretung des Totels und Rang eines Reichslehrers, dem Kunstverweiser Theodor Klingler am Realprogymnasium in Stuttgart die Turnlehrerstelle an dieser Anstalt, und dem Hilfslehrer Friedrich Benzinger an der Bürgerschule II in Stuttgart die Turnlehrerstelle an der hochklassigen Realschule in Reilbrunn übertragen. Vom Kat. Evang. Oberlehrer ist am 1. Dezember je eine ständige Lehrst. in Heimbach, Bez. Heidenheim, dem anhaltischen Hermann Diem an der Wilhelmshöhe in Göttingen, in Steinberg, Bez. Badnang, dem dortigen Schulamtsverweiser Jakob Wroth, in Schwemlingen dem Seminarunterlehrer Heinrich Buchardt in Nürtingen und dem Unterlehrer Arabia Ganan in Heidenheim in Langenau Bezirks Ulm dem seitigen Kate. Lehrer Wilhelm Reiff, in Kleinsandbach, Bez. Blaubeuren (Oberbronn), dem dortigen Schulamtsverweiser Georg Glase übertragen worden.

Zu den Reichstagswahlen

9. Reichstagswahl. Die konservative Partei hat als Kandidaten für den 9. Wahlkreis den Hauptlehrer Berneder in Taiffingen aufgestellt. Berneder hat die Kandidatur angenommen. Die nationalliberale Partei erklärt in ihren Wahlkreis-Parteiblättern erneut die dringende Aufforderung an ihre Mitglieder, mit aller Entschiedenheit für Conrad Kaufmann einzutreten.

Zuffenhausen, 1. Dez. Am letzten Sonntag fand hier eine Konferenz württ. Konsumvereinsmitglieder statt, die nach einem Bericht des Abg. Feuerlein eine Kommission wählte mit der Aufgabe, den Kandidaten sämtlicher Parteien bei der Reichstagswahl Fragen über ihre Stellung zu den Konsumvereinen zu übermitteln.

Ellwangen, 4. Dez. Gestern wurde in einer sehr gut besuchten Vertrauensmännerversammlung Amtsrichter Gerichtsassessor Holz in Stuttgart einstimmig als Kandidat für den 13. Reichstagswahlkreis aufgestellt.

Crailsheim, 4. Dez. In einer gestern abend abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei ist beschlossen worden, beim zweiten Wahlgang in der Landtagswahl im Bezirk Crailsheim die volksparteiliche Kandidatur Schäffer mit Energie zu unterstützen.

Ein Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche.

Professor Hoffmann von der Tierärztlichen Hochschule Stuttgart weilt kürzlich in Jästrow in Mecklenburg, um dort Versuche im großen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die ihm in der Heimat nicht möglich waren, anzustellen. Ueber seine bisherigen Erfolge hat Hoffmann an Ort und Stelle in einem Vortrag sich ausgesprochen, aus dem wir die Hauptgedanken mitteilen wollen. Professor Hoffmann hat seit 4 Jahren in der richtigen Erkenntnis, daß die Abwehrmaßregeln gegen den bisher unbekanntem Erreger der Seuche wirkungslos sind, sich mit Forschungen über medikamentöse Behandlung der Krankheit befaßt. Hoffmann fand nach Versuchen mit einer Reihe der sonst wirksamsten alten und neuen Medikamente, daß ein Präparat eine spezifische Wirkung gegen alle Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche hat, und zwar nicht nur gegen das Wundsehr und die Blasenbildung in Maul und Klauen, sondern auch gegen die gleichzeitig auftretenden Entzündungen der Euter. Es ist dies das in der Praxis bereits bekannte Euguform. In zwei Viehbeständen von 38, und über 150 Häupter, wurden die Tiere in wenigen Tagen so vollständig wiederhergestellt, daß auch die sehr verhängnisvollen Folgen der Seuche, wie Futterverweigerung, Abfall im Körpergewicht und in der Milchproduktion bald gehoben waren. Auch dürfte in der Zukunft durch die rechtzeitige Hoffmann'sche Impfung dem oft als schwerer Verlust empfundenen Kälberherden vorgebeugt werden. Ueber die Anwendungsweise des Euguforms und die einzelnen Versuchsergebnisse hat Hoffmann unter Vorführung von Lichtbildern genaueste Anweisung gegeben, ebenso über die von ihm zum Teil neu konstruierten, dabei notwendigen Apparate. Ueber die Behandlungsergebnisse auf dem Gut Kuchelmis, wo 116 Rinder, vorhanden waren, liegen folgende Daten über die Milderbarkeit vor. Bei dem Ausbruch der Seuche am 11. November war das tägliche Milchergebnis 133 Liter, am 12. November 138, am 13. November 94, am 14. November 83, am 15. November 84, am 16. November, an welchem die Behandlung begann, 85, am 17. November 97, am 18. November 100 Liter. Gleich darauf ist das Endergebnis nochmals geüben und inzwischen keine Veränderung eingetreten. Professor Hoffmann rechnet damit, daß auch einzelne Milderfolge nicht ausbleiben können, so überraschend die Resultate auch sein mögen, bedürfte es doch einer Weiterarbeit in Gemeinschaft mit allen Kreisen, die an der Sache beteiligt sind. An den Vortrag schloß sich eine äußerst lebhaft ausgeführte, in der zuerst die beteiligten Tierhalter zu Worte kamen. Diese beschäftigten in vollem Umfange die Angaben des Prof. Hoffmann. Auch bei einem dritten großen Viehbestand in Kostock ist innerhalb zwei Tagen nach dem Eingreifen Hoffmanns die Seuche vollkommen und ohne jegliche schlimme Folge erloschen. Seit Freitag macht Professor Hoffmann seine Versuche auch in Württemberg in Rißtissen. Es wäre von größter Bedeutung nicht nur für unser eigenes Vaterland, wenn durch die Arbeit des bekannten Gelehrten die schreckliche Seuche erfolgreich bekämpft werden könnte.

Der Verband für das Bild- und Steinhauer-Gewerbe für Württemberg und Hohenzollern

(E. V.) hielt in Stuttgart seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Chr. Teufel-Tuttlingen erstattete den Jahres- und Tätigkeitsbericht, der ein anschauliches Bild von der allmählichen Erstarkung der Berufsorganisation und deren Wert für die Vertretung der Interessen des Bild- und Steinhauergewerbes darstellte. Der Verband zählt jetzt 180 Mitglieder, mithin ist ein Zuwachs von 24 Mitgliedern zu verzeichnen. Besonders erfreulich ist die Gründung mehrerer freier Zünfte in Oberland. In der vordersten Reihe der Kämpfer um die Ausbreitung der Organisation habe die Handwerkskammer Ulm gestanden. Dem Verband angegeschlossen sind in den einzelnen Handwerkskammerbezirken: Stuttgart 43, Heilbronn 27, Reutlingen 62 und Ulm 37 Mitglieder. Zeitkräftiger Arbeit bedarf es noch in Hohenzollern. Bei der Besprechung von Berufsangelegenheiten wurde auch der Abschluß von Verträgen über Geld- und Materialbezüge als nützlich und zweckentsprechend anerkannt. Die Frage, ob ein Bildhauer wandergewerbesteuerpflichtig und eines Hauierseines bedarf, ist noch immer strittig, trotz des Beschlusses des Landgerichts Hall im Prozeß Wender, der mit köstlichem Humor über den siegreichen Ausgang seiner Sache berichtete. Der Verbandsvorstand ist bemüht gewesen, vom Finanzministerium eine endgültige Entscheidung zu erhalten, dieselbe steht bis heute noch aus. Handwerkskammersekretär Dr. Gerhardt will zur Klärung der Frage eine Aeußerung von ähnlichen deutschen Handwerkskammern einwirken. Vorläufig erscheint es ratsam, Wandergewerbesteuer zu zahlen. Bis die Angelegenheit grundsätzlicher entschieden ist. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde auch die Fachausbildung eingehend besprochen und bezüglich der Einrichtung eines Lehrkursus Wünsche geäußert. Ferner beschloß die Versammlung, daß diejenigen Berufsangehörigen der Bergpflanzungen des Verbands verlustig gehen sollen, die sich den örtlichen Tarifgemeinschaften nicht anschließen, auch soll daraufhin gewirkt werden, das Hauiergewerbe gänzlich zu verbieten.

Stuttgart, 1. Dez. Pfarrer Dr. Gmelin-Großgartach hat gestern in einer Versammlung den Fall Traub behandelt und im Anschluß daran die Erweiterung der Gemeinderichte, vor allem das Pfarrwahlrecht, verlangt. Die Besprechung führte zu dem Entschluß, auch in Württemberg eine „Vereinigung der Freunde evangelischer Freiheit“ zu gründen; sie soll sich zuerst mit den Forderungen beschäftigen, die an die in der nächsten Woche zusammentretende Landessynode zu stellen sind.

Stuttgart, 2. Dez. Der Finanzausschuß wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag mit seinen Beratungen zu Ende kommen. Am Freitag wird darauf

der Ausschuss für die Beratung des Oberamtsarztesgesetz keine Arbeiten beginnen.

Stübingen, 2. Dez. Nach dem bis jetzt zusammengefallenen Ergebnis wurden gewählt von dem Zettel der bürgerlichen Parteien und Vereinigungen drei Kandidaten und zwar Privatier Schwarz mit 2126 Stimmen, Bankier Gaylor mit 2043 Stimmen und Architekt Falch mit 1997 Stimmen. Von den Kandidaten der Sozialdemokratie wurden ebenfalls drei gewählt: Schneidermeister Pfäffel mit 2152 Stimmen, Flaschnermeister Fricsh mit 2109 Stimmen und Gastwirt Wagner mit 1976 Stimmen.

Maulbronn, 2. Dez. Bisher stieß man allgemein auf die Nachricht, daß der höchste heutige Weinpreis mit 765 M für den Eimer aus den Brüsseler Weinbergen im Vortwärtal erzielt worden sei. Dieser an und für sich schon sehr hohe Preis ist aber noch übererzogen worden bei der Versteigerung der Hofkammerlichen Weine vom Eisinger Berg. Dort erzielte eine Partie Weißriesling 804 M, eine andere sogar 864 M für den Eimer (300 Liter). Damit dürfte wohl nicht nur in diesem Jahr, sondern überhaupt in der ganzen Geschichte des württembergischen Weinbaus der Rekordpreis erzielt worden sein.

Bretlach, O. A. Neckarjurt, 2. Dez. Bei der Wahl eines Ortsvorsitzers wurden von 238 Wahlberechtigten 208 Stimmen abgegeben. Diese erhielt sämtliche bis auf 2 der Sohn des bisherigen Ortsvorsitzers, Amtsgeschäftsführer Kuitruff.

Trossingen, 3. Dez. Bei der Gemeinderatswahl haben von 797 Wahlberechtigten 712, d. h. 90 Proz., abgestimmt. Gewählt wurden: Andreas Birk mit 625, Martin Trichtinger mit 592, Christian Birk mit 487 und Martin Meßmer mit 325 Stimmen. Sämtliche vier Gewählten sind neu und gehörten bisher dem Bürgerausschuß an. Sie sind ihres Zeichens Bauern und Handwerker. Weitere Stimmen erhielten: Fabrikant Christian Weiß 304, Fabrikant Paul Meßner 170, Verwaltungsaktuar Pfisterer 142 und Brauereibesitzer Christian Strohm 86 Stimmen. Diese vier gehörten bisher dem Gemeinderat an und hatten sich einer Neuwahl zu unterziehen. Der Wahlkampf war sehr heftig und die Agitation nahm zeitweilig so scharfe Formen an, daß die Wählerschaft sich für die neuen Männer entschied.

Kraß, 2. Dez. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen wurden vier bürgerliche Kandidaten mit 387 bis 482 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben von 850 Wahlberechtigten 771. Der Höchstbestimmte sozialdemokratische Kandidat hatte 294 Stimmen.

Nah und Fern.

Ein neuer Komet.

Wie die Heidelberger Sternwarte mitteilt, wurde in Alpha ein neuer Komet 12. Größe bei dem Stern Sigma im Bilde der Jungfrau entdeckt.

Das Erdbeben als Quellbohrer.

Auscheinend im Zusammenhang mit dem Erdbeben ist bei Krozingen (zwischen Freiburg und Badenweiler) eine neue warme Quelle entstanden. Sie trat bei einer Kalibrotstelle zu Tag und läuft nach Blättermeldungen noch unaufhörlich in einer Stärke von 51 Sekundenlitern. In einem Durchmesser von 20-30 Zentimeter schießt das Wasser 2 Meter aus dem Boden. An ein Weiterarbeiten auf der Bohrstelle ist einstweilen nicht zu denken. Das Wasser wird abgeleitet. Der Platz bietet ein merkwürdiges Bild. Starker Dampf entsteigt dem Bohrturm, die Wiesen der Umgegend sind in Dampf gehüllt. Das Wasser hat an der Bodenöffnung die hohe Temperatur von 49,9 Grad.

Weitere Nachrichten.

Die Scheuer des Landwirts Bauer in Widdern ist nachts vollständig niedergebrannt. Ein Landstreicher, der zuerst „Feuer!“ gerufen hatte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet, später aber wieder freigelassen.

In einer Wohnung der Böblingerstraße in Stuttgart trank ein 17 Jahre altes Mädchen Salzsäure. Es wurde abends von ihrer Mutter in hoffnungslosem Zustand aufgefunden. Nach den angestellten Erhebungen ist das Gift dem Mädchen von ihrem Geliebten verabreicht worden. Dieser ist ermittelt und festgenommen.

Beim Ringen in dem in Heidenheim gastierenden Burenzirkus hat ein Eisendreher, der sich mit dem Berufsakrobaten des Zirkus messen wollte, der Achselriegel gebrochen.

Der 60 Jahre alte Anwalt Stelzenmüller von Osterholz (Neresheim), wird seit zwei Wochen vermisst. Alle Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos.

Im Tannenwald beim Lindentaler Greziersplatz bei Leipzig ist der Hofmeister v. Breitenfeld durch Wildschüßen erschossen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Luftschiffahrt.

München, 4. Dez. Der Flieger Reeb, der gestern mittag 1 Uhr auf dem Flugplatz Wilbertshofen zum Ueberlandflug nach Nürnberg aufgestiegen war, ist bei Breitenfurt in Mittelfranken abgestürzt und war sofort tot.

Reims, 3. Dez. Der Flieger Prevost hat mit einem Fährboot eine Höhe von 3000 Meter erreicht und damit einen neuen Weltrekord für den Passagierflug aufgestellt.

Gerichtssaal.

Das Dynamitattentat in Los Angeles.

New York, 1. Dez. James Mac Ramara, der jüngere, der beiden Brüder, welche wegen eines Dynamitattentates auf das Gebäude der „Los Angeles Times“, wobei es 21 Tote gab, angeklagt waren, gestand, daß er des Mordes schuldig sei. John, der ältere Bruder, welcher Sekretär der Bauarbeitergewer-



Retender Mönch als Geomal im Campo Santo von Genua.

schaft M. gab die Forderung eines Eisenwerkes zu. — Mac Ramara's Geständnisse rufen starke Erregung hervor. Die Arbeiterführer erklären, sie seien vor Ueberzählung bedauert. Der Arbeiterführer Compers erklärte weinend, er und die gesamte Arbeiterschaft seien getäuscht; sie hätten an die Unschuld der Angeklagten geglaubt. Die Presse hält die organisierte Arbeiterschaft nicht für verantwortlich für das Attentat; doch müsse sie infolge ihres Eintretens für die Angeklagten mit leiden; sie brauche andere Führer. Die Urteilsverkündung ist auf den 5. Dezember festgesetzt, an welchem Tage die Sozialisten bei den kalifornischen Wahlen große Erfolge erhoffen.

New York, 3. Dez. Die Erregung wegen der Mac Ramara-Affäre ist im Wachsen. Manche Arbeitervereinigungen verlangen die Todesstrafe; auch das sozialistische Kongressmitglied Berger ist dafür. Staatsanwalt Fredericks deutet an, daß weitere Verhaftungen bevorstehen. Er untersucht, woher die großen Geldsummen stammten, die die Dynamitfrevler benötigten.

Syndikalit kroatischer Bauern.

Agdam, 1. Dez. In einem interessanten Prozeß hat der Agrarminister ein überraschendes Urteil gefällt. Für vierundzwanzig Bauern aus dem Dorfe Ribnik an der kroatisch-serbischen Grenze hatte die Staatsanwaltschaft die Todesstrafe in Vorschlag gebracht, weil sie einem wandernden Bürstenbindergehilfen, den sie für einen Brandstifter hielten, durch schreckliche Foltern zu einem Schuldbekennnis gezwungen hätten, worauf sie ihn zu Tode mißhandelten und seinen Leichnam verbrannten. In den letzten Monaten hatten sich nämlich in Ribnik zahlreiche Brände ereignet. Die aufgeregten Bauern veranfaßten allnächtlich, mit Sensen und Gabeln bewaffnet, Streifzüge in der Umgebung, um die vermeintlichen Brandleger zu fangen. Auf einem dieser Streifzüge fiel ihnen der tschechische Bürstenbindergehilfe Duchanek in die Hände. Infolge eines kleinen Mißverständnisses — der Wanderbursche hatte gesagt, er sei ein „Artasch“ (was tschechisch „Bürstenbinder“ bedeutet), die Bauern hatten jedoch „Artasch“ (Kartenspieler) verstanden — fiel die erregte Menge über den Unglücklichen her, der nun seine Unkenntnis der kroatischen Sprache mit dem Leben bezahlen mußte. Der Prozeß gegen die Bauern nahm mehrere Tage in Anspruch und endete mit dem Freispruch aller Angeklagten. In der Begründung des Urteils heißt es, die Bauern hätten sich in einem Zustande der Autoinjektion und der Sinnesverwirrung befunden.

Heilbronn, 3. Dez. Der 44 Jahre alte ledige Reiseführer Wilhelm Franz von Sulzbach bei Saarbrücken, der schon mehr als 18 Jahre Justizhaus auf dem Buckel hat, wurde am 14. Oktober in Jagstfeld dabei betroffen, als er einen gestohlenen Zuderhut zum Verkauf in einem Laden gebracht hatte. Bei der Feststellung seiner Persönlichkeit zeigte er die auf einen Reisenden lautenden Legitimationspapiere vor, die er auf unrechtmäßige Weise an sich gebracht und so geändert hatte, daß sie ungefähr auch auf ihn paßten. Wegen des Diebstahls im Rückfall verurteilte ihn die Strafkammer zu einem Jahr Justizhaus und zu drei Jahren Ehrverlust. Für die falsche Legitimation erhielt er vier Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft verläßt sind.

Bermischtes.

Die „Schwarze Hand“ der — Desinfektion.
Eine ebenso gewissen- wie geschmacklose Reklame wird von einer noch nicht ermittelten Firma aus Basel verbreitet. Personen besserer Stände, hauptsächlich Frauen, erhalten durch die Post bide, schwarzumrandete Briefe zu gestellt in denen die Worte stehen: „Die schwarze Hand kann Sie gefährden. Interessieren Sie sich daher für den ebenbürtigen Gegner“. Durch diese Briefe wird große Beunruhigung besonders unter den Frauen hervorgerufen, und viele haben sich an die Polizei um Schutz gewandt. Gewöhnlich kommt wenige Tage nach dem Eintreffen der geschmacklosen Briefe aus Basel ein gedrucktes Zirkular an, das die fettgedruckte Ueberschrift „Die schwarze Hand“ trägt, der in kleinerer Schrift ein längerer Text folgt, in diesem wird zunächst auf die bekannte Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ Bezug genommen und mit allen möglichen wirklichen und eingebildeten Gefahren gedroht. Am Schluß des Textes stellt sich die Gesellschaft als eine able Reklame für ein — „Desinfektionsmittel“ heraus.

— In der Sommerfrische. „Nein, diese ewigen Kalbsbraten halte ich nicht mehr aus.“ — „Na, beimetwegen können sie hier keine neuen Tiere erfinden!“
— Aus dem Ruffaß einer „höheren Tochter“: Das Renntier kann sehr gut gehen, wie schon sein Name besagt, deshalb wird es auch das Schiff der Wüste genannt.

Vom Erdbeben. Am Tage nach dem Erdbeben stellt in der Volksschule in einem pfälzischen Dorfe der Lehrer einen Jungen zur Rede, der bei seiner Hausarbeit die Buchstaben schief gestellt hatte. „Herr Lehrer“, sagt der kleine Knirps, „ich hab' se ganz gewiß aufrichtig gestellt, aber heut nach von dem Erdbeben sinne umgefallen.“

Handel und Volkswirtschaft.

Von der Württ. Vereinsbank.

Den verschiedenen Fehlschlüssen, die aus dem Interessenskreis der Württ. Vereinsbank in neuerer Zeit, so aus Heilbronn und Ulm zu berichten waren, scheint sich jetzt ein weiterer Foll anzureihen. Es wird der Frankf. Ztg. mitgeteilt, daß bei der Commandite der Bank in Merzgentheim Verluste entstanden sind. Auf Anfrage teilt die Leitung des Instituts mit: „Die Geschäftsführung der Bankcommandite Merzgentheim, Köfer u. Co., hat uns Grund zu Klagen gegeben und uns veranlaßt, einen unserer Beamten als weiteren persönlich haftenden Gesellschafter in die Commandite eintreten zu lassen, um auf die Leitung des Geschäftes in Zukunft größeren Einfluß ausüben zu können. Unsere Commandite-Einlage beträgt 150 000 M. Für etwa entstehende Verluste sind wir durch einwandfreie Sicherheiten gedeckt.“

Stuttgart, 2. Dez. Der Kurs für Geldanzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 101,90 M für 100 M Buchschuld. Einzahlungen unter Beischluß der bankmäßigen Stückzinsen seit dem letzten Quartialtermin können bei der Staatsschuldenkasse oder auf deren Postkonten Nr. 3692 oder bei einem Kameralamt gemacht werden.

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

2. Dezember 1911.		Schweine:	
Erzählich:	Rälber:	484	
Ingetrieben 173	135	Erlös aus 1/4 Kilo Schlachtgewicht:	
Ochsen 1. Qual. von — bis —	Rübe 2. Qual. von 66	79	
2. Qual. „ „ „ „	3. Qual. „ „ „ „	40 50	
Bullen 1. Qual. „ 81	84	Rälber 1. Qual. „ 96	
2. Qual. „ 76	80	2. Qual. „ 90	
3. Qual. „ 70	74	3. Qual. „ 85	
Stiere u. Jungv. 1. „ 90	94	2. „ „ 81	
2. „ „ 86	89	3. „ „ 79	
3. „ „ 81	85	4. „ „ 75	

Verlauf des Marktes: mäßig belibt.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Tübingen, O. A. Hall; in Gailsbeuren und in Neunbach, O. A. Walber. — Erlöschen ist die Seuche am Schlachthof zu Stuttgart.

Soziales.

Wildbad, den 5. Dezember.

Wintersportverein. Die diesjährige Hauptversammlung des Wildbader Wintersportvereins, die gestern im Hotel zum goldenen Lamm stattfand, hat gezeigt, daß dieser nicht gewillt ist, sich von dem zu erwartenden Wintersportwetter unvorbereitet finden zu lassen. Trotz des leider wenig zahlreichen Besuches wurden weittragende Beschlüsse gefaßt, die Zeugnis ablegen von der Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit der beteiligten Herren. Nach der Abnahme der Berichte des Vorstandes und des Kassiers wurde diesen Entlastung erteilt. (Die gesamten Einnahmen betragen 834 Mark.) Nach kurzer Debatte über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung wurde sodann das diesjährige Winterprogramm besprochen und beschlossen, in dieser Saison einige Rodel- und Skifeste mit Preisrodeln resp. -fahren zu veranstalten und will der Verein zur Anschaffung von Preisen die bürgerlichen Kollegien um einen Zuschuß von einigen 100 Mark bitten. Am 14. Januar soll dann die Einweihung des neubauten Sprunghügels festlich begangen werden und findet aus diesem Anlaß morgens und mittags ein Preis-Dauerlauf, -Kunslauf, -Jugendlauf und ein -Sprunglauf statt. Zum Sprunglauf sollen sämtliche Mitglieder des deutschen Skiverbandes zugelassen werden. Der erste Preis soll aus einem von der Stadt zu stiftenden silbernen Pokal mit eingravierten Stadtwappen bestehen. An die Preisverteilung soll sich dann ein Festessen im Sommerberghotel anschließen. Weiter wurde dann beschlossen, an einem Sonntag im Januar Rodelwettkämpfe und zwar ein Herreneinzel, ein Dameneinzel und Paarwettkämpfe (Dame u. Herr) mit je 3 Preise zu veranstalten. Die Preisverteilung soll im Panoramahotel stattfinden. Der Vorsitzende des Vereins bat dann um Bewilligung von ca. 70 bis 100 Mark zur Anschaffung von künstlerischen Prospekten in Buchform mit Winteransichten von Wildbad und dem dazu gehörigen Text. Herr Stadtschultheiß Böhner bat die anwesenden Mitglieder, zu den bisherigen 131 Mitgliedern des Vereins noch neue aus der hiesigen Einwohnerschaft zu werben, da der Verein nicht nur tatkräftige Unterstützung aus den Kreisen der Sportfreunde bedürfe, sondern auch

finanzielle Beihilfe durch den Beitritt sämtlicher Einwohner hauptsächlich aber der in Betracht kommenden hiesigen Geschäftsleute (Wirt, Bäcker, Metzger etc.), die einen direkten Nutzen von einem zahlreichen Winterbesuch unserer Stadt hätten. — Sodann wurde beschlossen, in diesem Jahr einige Skikurse zu veranstalten und zwar für Anfänger und Fortgeschrittene. Am Schluß hat Herr Stadtbaumeister Munk, der bisher für die Instandhaltung der Einrichtungen der Rodelbahn gesorgt hatte, ihn von dieser Arbeit zu entlasten, da es im Schoße der bürgerlichen Kollegien dieserhalb zu Unzweideutigkeiten gekommen und diese Arbeit beanstandet wäre. Herr Baron v. Gemmingen bat im Namen des Vereins, unterstützt durch Zureden des Herrn Böhners, Herrn Munk, dieses seines Amtes weiterzumwalten, da diese Arbeit doch im Interesse der Stadt geleistet wird, worauf derselbe einwilligte. Nach Erledigung einiger Kleinigkeiten schloß der Vorsitzende um 7 Uhr die Versammlung.

Kirchliches. Am letzten Sonntag fand in der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche die Investitur des neuernannten Stadtpfarrers Herrn Robert Fischer hier statt, welcher eine große Anzahl Amtsbrüder, Freunde und Angehörige des Investierten aus Nah und Fern anwohnten. Nachmittags 1 Uhr wurde die weltliche Feier im Hotel z. goldenen Ochsen hier begangen. Der Herr Dekan und Reichstagsabgeordneter Leiser aus Neuhausen, welcher den Neuinvestierten im Auftrag des Bischofs von Rottenburg in sein Amt einsetzte, begründete in schönen Worten die Anwesenden und schilderte die Pflichten und Verantwortungen des neuen Herrn Stadtpfarrers. Letzterer sprach u. a. den Vertretern der Stadt und evangelischen Kirchengemeinde seinen Dank für ihr Erscheinen aus und bat im Interesse des konfessionellen Friedens um freundschaftliches Zusammenarbeiten. Herr Stadtschultheiß Böhner begrüßte den Neuinvestierten im Namen der Stadt und Herr Stadtpfarrer ferner Herr Verwalter Edelmann im Namen des katholischen Kirchenstiftungsrats und der kath. Gemeinde Wildbad und Herr Kaufmann Reisel aus Neuenbürg im Namen der kath. Gemeinde in Neuenbürg. Dem Wunsch der ganzen kath. Gemeinde Wildbad, daß der Einzug des Herrn Stadtpfarrers Fischer zum Wohle der Stadt und dessen Wirken ein friedliches und geeignetes sei, möge in Erfüllung gehen.

Evgl. Arbeiterverein. In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Arbeitervereins wurde u. a. beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 17. Dezember zu veranstalten. Der Restaurationsbetrieb wurde Herrn P. Jauß zum Anker übertragen. — Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt betr. Dr. Erhards Nerven-Nahrung „Bisnerin“ bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Amtl. Fremdenliste
Verzeichnis der am 15.30. November
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zur Eintracht.

Bräule, Hr. Karl, Kaufmann	Pforzheim
Laut, Hr. Friedrich, Monteur	Degerloch
Wenz, Hr. Fritz, Kaufmann	Strasbourg
Gieber, Hr. Franz, Beamter	Schorndorf

Gasth. zur Eisenbahn.

Maurer, Hr. R., Kaufmann	München
Levy-Roth, Hr. B., Kaufmann	Meg
Mary, Hr. Louis, Kaufmann	München
Laut, Hr. Stefan	Stuttgart
Orenstein, Hr. S.	Mannheim
Levi, Hr. Josef, Rfm.	Berlin
Goldmann, Hr. Grete	"
Lipschütz, Hr. Selma	"

Gasth. zur alten Linde.

Dettinger, Hr. Max	Pforzheim
Wilhelm, Hr. Th., Maler	Rottweil
Stilling, Hr. Max, Rfm.	Rastatt
Butter, Hr. Karl J., Schriftsteller	München

Hotel Palmengarten.

Weder, Hr. M.	München
Walentin, Hr. A.	Darmstadt
Schnell, Hr. Alfons	Ulm a. D.

Zahl der Fremden 20844.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchd. erel in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, das

Oberamt Neuenbürg.

An die Ortspolizeibehörden.

Das Erdbeben der letzten Woche hat zwar in den Gemeinden des Oberamtsbezirks größere Beschädigungen an Gebäuden nicht angerichtet; es ist jedoch immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Ramine und sonstige Feuerungseinrichtungen kleinere und weniger sichtbare Beschädigungen erlitten haben, die zwar den baulichen Zustand nicht unmittelbar gefährden, aber unter Umständen die Entstehung von Bränden verursachen können.

Die Ortspolizeibehörden werden daher veranlaßt, in geeigneter Weise die Hausbesitzer auf diese Gefahr hinzuweisen und ihnen die Untersuchung ihrer Ramine und Feuerungseinrichtungen auf etwaige Schäden, sowie deren Beseitigung aufzugeben.

Den 30. November 1911.

Oberamtmann Hornung.

Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 4. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Die hiesige Kleinkinderschule

gedenkt am **Thomasfeiertag**, abends 4 Uhr, ihre **Christfeier** in der **Stadtkirche** abzuhalten. Gaben für die Bescheerung werden von Frau Stadtschultheiß Böhner, Herrn Postinspektor Herrmann, den Kinderchwestern und dem Unterzeichneten dankbar angenommen.

Wildbad, 4. Dezember 1911.

Stadtpfarrer Rösler.

Nationalliberale Partei

Ortsgruppe Wildbad.

Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof zum Lamm.

Tagesordnung:

Jahresbericht.

Der Vorstand.

Man liebt

speziell zu Weihnachten angenehme Parfüms u. Seifen und sind jedem Toiletteartikel wie Kämmen, Schwämme, Haar- und Zahnbürsten, Nagelpflege-Accessoires, Haarschmuck u. Haargarnituren, Brennapparate und Scheeren, Haar- und Mundwasser, Eau de Cologne und dergleichen ein äußerst angenehmes willkommenes Weihnachtsgeschenk. Die größte Auswahl finden Sie bei

Hans Grundner, Drogerie.

Wählerversammlung.

Herr Sägewerksbesitzer

Fritz Keppler in Calmbach

Kandidat der Deutschkonservativen Partei für den VII. Reichstagswahlkreis wird am kommenden

Freitag, den 9. Dezember

abends 7 Uhr im Gasthof zum Ochsen in Wildbad zu den Wählern sprechen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Bezirkswahlausschuss.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“
Sonntag, den 10. Dezember 1911,
nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

bei Kamerad Weber z. Sonne.

Tagesordnung:

Weihnachtsfeier. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Wer übernimmt provisorisch den Verkauf eines

Rodelschlittens

an Wiederverkäufer.
Angebote an Louis Herrmann
Dresden-A 7.

Empfehle für kommende Bedarfszeit deutsche und französische
Nüsse, Zitronen,
sowie feinste
Eier,
Caeser-Butter
Joh. Köhle, Gemüschldg.

Frisches Ragout
empfehlen
Adolf Blumenthal.

Beachten Sie bitte
meine
Schaufenster
Hans Grundner Drogerie.



in Paketen zu 20 Pfg. bei
Emilie Hammer, Gefol-Gaus
S. Sindenberger, Conhorei

Steinzeug-Waren

in Einmachtopfen, Schwalzhäfen, Fleischbrühhäfen, Backschälchen, Wein- und Mostkrüge, Milchhäfen, Bierseidel sind zu haben bei

E. Aberle sen.,
Inb.: E. Blumenthal.

Eisenhandlung **H. Kulsheimer Nachf.** Pforzheim
Leopoldstr. 11

